

Energiesparhelfer der in-arbeit GmbH

Projektbericht 2012 für den (assoziierten) Standort Ingolstadt

Die Projekte „Wirksam Energie und Kosten sparen“ sind zwei von 26 Projekten im Rahmen der Bürgerarbeit. Die in-arbeit GmbH ist im Auftrag des Referates für Soziales und Umwelt der Stadt Ingolstadt Projektträger der Projekte „Energiesparhelfer I und II“.

Während das erste Projekt mit vier Mitarbeitern im Januar 2012 startete, begann das Zweite mit zwei weiteren Mitarbeitern im Februar 2012. Ingolstadt, vertreten durch die in-arbeit GmbH, ist assoziierter Standort der Aktion Stromspar-Check, der deutschlandweit von der Caritas und dem Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen (eaD) durchgeführt wird. Im Rahmen des Stromspar-Checks werden Haushalte beraten, wie Energiekosten sinnvoll eingespart werden können. Voraussetzung ist, dass die Haushalte ALG II, Sozialhilfe oder Wohngeld beziehen.

In der Vorbereitungsphase durchliefen die Mitarbeiter vielfältige Schulungen, u. a. im Bereich Kommunikations- und Konflikttraining, da sie Hausbesuche durchführen. Ein zentraler Abschnitt der Vorbereitung war eine einwöchige Schulung zum Stromsparhelfer im Zentrum für Energie und Nachhaltigkeit in Ensding. Dort wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konkret auf ihre Tätigkeit vorbereitet, indem nachstehende Arbeitsbereiche vermittelt wurden:

- Ablauf und Durchführung eines Stromspar-Checks,
- Umgang mit der Datenbank des Stromspar-Checks,
- alles rund um Leuchtmittel, Energiespartipps und Strom- und Nebenkostenabrechnungen.

Ab April 2012 wurden die ersten Termine vereinbart, um das Projekt den Ingolstädter Bürgerinnen und Bürgern näher zu bringen. Um Kunden zu gewinnen, nahmen die Energiesparhelfer an den Stadtteilstunden der „Sozialen Stadt“ teil, verteilten Flyer und Poster u. a. im Jobcenter, dem Sozialen Rathaus, in den Büros der Stadtteilstunden sowie in Gebäuden der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft.

Da Verständigungsprobleme mit ausländischen Mitbürgern zu Missverständnissen geführt hatten, wurde der Flyer in sechs Sprachen (deutsch, russisch, kroatisch, arabisch, polnisch und türkisch) übersetzt. Zudem ist eine Mitarbeiterin des Russischen mächtig und kann sowohl bei Telefonaten, als auch bei Terminen vor Ort, als Übersetzerin fungieren.

Tipps werden von den beratenen Haushalten dankbar angenommen und gerne umgesetzt, z.B.

- korrektes Lüften,
- Heiztemperatur senken,
- richtiges Ausleuchten der Räume,
- Vermeidung von Stand-By Verlusten,
- Kühlschranktemperatur prüfen und eventuell korrigieren.

Ein wichtiges Projektziel ist, das Bewusstsein für den sparsamen Umgang mit Energie (Wasser, Strom und Heizung) zu wecken. Hierbei werden die Kunden auch auf den positiven Umwelteffekt hingewiesen, zu dem sie mit ihrer Teilnahme am Stromspar-Check beitragen.

Ablauf eines Stromspar-Checks

Jeder Stromspar-Check, der durchgeführt wird, verläuft nach einem vorgegebenen Schema, das als „Prozessablauf“ festgelegt ist und von jedem Mitarbeiter verinnerlicht wurde.

Die Terminvereinbarung kann telefonisch oder persönlich erfolgen. Im ersten Fall wird ein Anrufprotokoll vom Mitarbeiter ausgefüllt. Bei persönlicher Terminvereinbarung werden die Daten im Auftragsformblatt erfasst. Neben der Adresse wird die Telefonnummer erfasst und der erste Vor-Ort-Termin vereinbart und eingetragen sowie die Namen der beiden Stromsparhelfer, die den Kunden besuchen werden. Die Lokalkoordinatorin, Frau M. Humplott von der in-arbeit GmbH, legt den Haushalt in der Online-Datenbank des Stromspar-Checks an.

Vor der Durchführung des Checks wird eine Checkliste abgearbeitet, die dazu dient, dass im Vorfeld und auch während des Termins nichts vergessen wird. Am Tag des Ersttermins wird die Ausrüstung auf Vollständigkeit überprüft, d.h. ob alle Hilfsgeräte und Formulare eingepackt wurden. Zu Beginn des Vor-Ort-Besuchs stellen die beiden Stromsparhelfer sich und das Projekt kurz vor. Der Beratungsablauf wird erläutert und die Art der Transferleistung, die der Haushalt bezieht, überprüft. Dann wird dem Kunden eine Datenschutzerklärung zur Unterschrift vorgelegt, da ohne diese keine Beratung lt. Vorgabe des Stromspar-Checks durchgeführt werden darf.

Aus der aktuellen Strom- und Nebenkostenabrechnung werden die Verbrauchszahlen in den Erfassungsbogen übernommen. Dann begehen die Stromsparhelfer, gemeinsam mit dem Kunden, die Räume der Wohnung und nehmen relevante Verbräuche auf: alle Leuchtmittel werden notiert, das Verbraucherverhalten wird erfragt, die Leerlaufverluste stromverbrauchender Geräte werden entlarvt und Wasserdurchläufe in Bad und Küche überprüft. Am Ende des Besuchs wird der zweite Termin vereinbart.

Zurück im Büro geben die Stromsparhelfer alle Informationen aus dem Erfassungsbogen in die Datenbank des Stromspar-Checks ein und setzen den Kunden auf „Prüfen“. Sobald einer der Trainer, Frau Piesch oder Herr Reichel, den Check kontrolliert hat, und es keinen Grund für Änderungen gibt, stellt er ihn auf „Abgeschlossen“. Im Anschluss werden die gratis Sparartikel hergerichtet, die der Kunde erhalten soll.

Beim zweiten Vor-Ort-Termin besprechen die Energiesparhelfer die Einsparmöglichkeiten, die sich im Haushalt laut Auswertungsbogen erzielen lassen. Mit seiner Unterschrift bestätigt der Kunde den Erhalt der Soforthilfen, die daraufhin installiert werden, wie z.B.:

- Energiesparlampen
- abschaltbare Steckdosenleisten
- oder Durchlaufbegrenzer für den Wasserhahn.

Die alten, ausgebauten Leuchtmittel werden von den Beratern mitgenommen und später entsorgt. Ein besonderes Augenmerk wird auf das individuelle Verhalten des Kunden in der Zukunft gelegt. Hierzu wird ihm ein Merkblatt mit nützlichen Energiespartipps überreicht, die im Alltag leicht umzusetzen sind. Anschließend wird der Kunde gebeten einen kurzen Evaluationsbogen, auszufüllen, der dabei helfen soll, den Service der Stromsparhelfer weiterhin auf hohem Zufriedenheitsniveau zu halten.

Ergebnisse

Es wurden im Jahr 2012 insgesamt 21 Stromspar-Checks durchgeführt; in Haushalten mit einer durchschnittlichen Bewohnerzahl von 1,8 Personen. Der Stromverbrauch lag im Durchschnitt bei 2.744 kWh pro Jahr.

Insgesamt haben die Energiesparhelfer 185 Soforthilfen im Wert von 1.086 EUR, installiert. Davon waren 67,6 % Energiesparlampen (125 Stück), mit 11,4 % folgen auf Platz 2 schaltbare Steckdosenleisten / Energy-Saver (21 Stück) und auf den 3. Platz, mit 6,5 % lagen die Durchflussbegrenzer (12 Stück). Pro Haushalt wurden somit durchschnittlich Sparartikel im Wert von 52 EUR verbaut.

Bei den Einsparungen hat sich ergeben, dass ein Haushalt pro Jahr ca. 110 EUR einspart kann. Langfristig gerechnet, d. h. über die Lebensdauer der Energiesparartikel (bei einer herkömmlichen Energiesparlampe wären das etwa 8 Jahre), spart ein Haushalt durchschnittlich 842 EUR. In allen Haushalten beläuft sich die Summe der langfristigen Einsparungen auf insgesamt 17.674 EUR.

Für Bund und Kommune erzielen die Stromspar-Checks, in den hilfebedürftigen Haushalten, folgende Resultate: Bei Wasser und Energie für nicht elektrische Warmwasserbereitung spart, bei Aufteilung aller beratenen Haushalte, die Kommune EUR 2.052,00 und der Bund EUR 2.621,00 ein. Langfristig kann die Kommune daher 98,00 EUR pro durchgeführtem Stromspar-Check einsparen und der Bund EUR 125,00.

Wird der Kundenkreis betrachtet, dann sind Haushalte, die ALG II beziehen, mit 71% eindeutig am zahlreichsten vertreten. Bei den festgestellten Mängeln in den Wohnungen wird Schimmelbildung am häufigsten gemeldet (38 %). Bezüglich der benötigten Auskünfte über die Verbräuche liegt am häufigsten die Stromrechnung (in 86% der Fälle) vor, gefolgt von der Heizungskostenabrechnung (62%) sowie der Warmwasserkostenabrechnung (38 %); die Wasserkostenabrechnung steht nur selten zur Verfügung (24%). Meistens ist die Art der Warmwasserbereitung die Zentralheizung (71%) und folglich auch die Hauptart des Heizsystems (86%); dabei wird am häufigsten (57%) mit dem Brennstoff Gas geheizt.

Fazit und Ausblick

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass trotz anfänglicher Zurückhaltung und leichter Skepsis bei den Kunden, die offensichtlichen Vorteile des Stromspar-Checks bald überzeugten. Gerade gegen Ende des Jahres, nach Ankündigung einer deutlichen Strompreiserhöhung für das Jahr 2013, mehrten sich die Terminvereinbarungen. Es zeichnet sich ab, dass die Nachfrage nach Terminen für einen Stromspar-Check sich auch im Jahr 2013 weiter positiv entwickeln wird und das Projekt auch künftig auf Erfolgskurs bleibt.